
Morphologie

Derivation

Derivation

- **Derivation** ist die Bildung eines komplexen Wortes gewöhnlich durch Kombination eines ungebundenen mit einem gebundenen Morphem, so dass
 1. das neue Wort eine andere Bedeutung trägt als das ungebundene Morphem und
 2. potentiell einer anderen Kategorie angehört als das ungebundene Morphem.
- Beispiele:
 - (1) Weg → Ab-weg
Abweg → abweg-ig
abwegig → Abwegig-keit

Lineare Ordnung

- Die Reihenfolge (**lineare Ordnung**) mit der sich die Morpheme kombinieren ist wichtig.
 - Meist ist nur eine einzige Reihenfolge möglich.
- (2)
- a. reich-lich, *lich-reich, ess-bar, *bar-ess
 - b. Ab-fluss, *Fluss-ab, Ein-schub, *Schub-ein
 - c. ein-sicht-lich, *ein-lich-sicht, *sicht-ein-lich, *sicht-lich-ein, *lich-sicht-ein, *lich-ein-sicht
 - d. ess-bar-keit, *ess-keit-bar, *keit-ess-bar, *keit-bar-ess, *bar-keit-ess, *bar-ess-keit
- (3)
- a. un-do-able, *un-able-do, *do-un-able, *do-able-un, *able-do-un, *able-un-do
 - b. care-less-ness, *care-ness-less, *less-care-ness, *less-ness-care, *ness-care-less, *ness-less-care

Lineare Ordnung 2

- Viele der ungrammatischen Kombinationen können dadurch ausgeschlossen werden, dass man Suffixe von Präfixen unterscheidet:
 1. Präfixe gehen dem ungebundenen Morphem voran (das schließt Beispiele aus wie *sicht-ein-lich, *able-un-do, etc.)
 2. Suffixe folgen dem ungebundenen Morphem (das schließt Beispiele aus wie *lich-ein-sicht, *unable-do, etc.)
 - Allerdings bleiben einige der ungrammatischen Kombinationen unerklärt, (z.B. wenn beide Affixe korrekterweise suffigiert werden):
- (4)
- | | | |
|--------------------|-----|---------------------|
| ess-bar-keit | vs. | *ess-keit-bar |
| care-less-ness | vs. | *care-ness-less |
| un-ab-wäg-bar-keit | vs. | *ab-un-wäg-bar-keit |
| un-ab-wäg-bar-keit | vs. | *un-ab-wäg-keit-bar |

Lineare Ordnung 3

- Frage: Wie können diese ungrammatischen Beispiele ausgeschlossen werden?
- Intuition: Bestimmte Affixe verbinden sich nur mit Morphemen bestimmter Kategorien.
 1. *-bar* verbindet sich nur mit **Verben**: *ess-bar*, *trink-bar*, *hör-bar*, *denk-bar*. Das Ergebnis ist ein **Adjektiv**.
 2. *-keit* verbindet sich nur mit **Adjektiven**: *Einsamkeit*, *Sauberkeit*, *Ruppigkeit*, *Witzigkeit*. Das Ergebnis ist ein **Nomen**.
 3. *-less* verbindet sich nur mit **Nomen**: *will-less*, *child-less*, *use-less*, *hope-less*. Das Ergebnis ist ein **Adjektiv**.
 4. *-ness* verbindet sich nur mit **Adjektiven**: *thick-ness*, *rough-ness*, *cold-ness*, *bright-ness*. Das Ergebnis ist ein **Nomen**.

Lineare Ordnung 4

- Konsequenz:
 1. Die Form **ess-keit-bar* ist ungrammatisch aus zwei Gründen:
 - (a) *-keit* verbindet sich nur mit As, aber *ess-* ist ein V. Daher ist der Teil **ess-keit* nicht wohlgeformt.
 - (b) *-bar* verbindet sich nur mit Vs, aber das Ergebnis einer Verbindung mit *-keit* ist ein N. Daher ist **X-keit-bar* (und damit auch **ess-keit-bar*) nicht wohlgeformt.
 2. Die Form **care-ness-less* ist ungrammatisch, da
 - (a) *-ness* sich nur mit As verbindet; *care* ist aber ein N, und daher ist der Teil **care-ness* nicht wohlgeformt,
 - (b) *-less* verbindet sich nur mit Ns; das Ergebnis einer Verbindung mit *-ness* ist auch tatsächlich ein N. Da aber **care-ness-less* auf dem ungrammatischen **care-ness* aufbaut, ist auch die Form **care-ness-less* ungrammatisch.

Klammerindizierung

- Konvention: Morphosyntaktische Merkmale eines Morphems, besonders das Merkmal der Kategorie, werden oft als **Index** an einem **Klammerpaar** notiert, das das Morphem umfasst.

- (5)
- a. [_N Buch], [_N Land-ung], [_N Ab-grund],
[_N Koch-topf]
 - b. [_A klein], [_A klein-lich],
[_A un-genieß-bar]
 - c. [_V schlaf-en], [_V ab-sauf-en],
[_V über-geb-en]
 - d. [_P an], [_P durch], [_P bei], [_P auf]

- Beachte: Ist das Morphem komplex, dann kann es durch **geschachtelte** Klammerpaare repräsentiert werden.

- (6)
- a. [_N Ab- [_N Grund]]
 - b. [_A [_A klein] -lich]
 - c. [_A un- [_V genieß] -bar]

Selektion

- Die zwei Eigenschaften
 1. der linearen Ordnung (Präfix, Suffix, etc.) und
 2. der Kategoriensensitivität (verbindet sich mit V, verbindet sich mit N, etc.)

fasst man oft in der folgenden Notation zusammen:

Affix: *-bar* *ent-* *-tum* *un-*
Eigenschaft: [V _] [_ V] [N _] [_ A]

- Allgemein:
 1. [_ α] bedeutet: "ist Präfix eines α"
 2. [α _] bedeutet: "ist Suffix eines α"
- Das Merkmal [_ α] nennt man auch ein **Selektionsmerkmal**.

Selektion 2

- Konvention: Sternefeld (2006) folgend werden wir statt [$_ \alpha$] oder [$\alpha _$] einfach [$*\alpha*$] schreiben, wenn klar ist, ob es sich um ein Suffix oder Präfix handelt.
- Ein Selektionsmerkmal [$*\alpha*$] soll zwei Zwecke erfüllen:
 1. Sicherstellen, dass sich sein Träger nur mit Kategorien α verbindet.
 2. Sicherstellen, dass sich sein Träger mit etwas verbindet.
- Punkt 2. soll ableiten, dass gebundene Morpheme nicht alleine stehen können.

Selektion 3

- Dies kann erreicht werden, wenn man annimmt, dass
 1. ein Merkmal [$*\alpha*$] von der Derivation gelöscht wird, sobald sich sein Träger mit einem Morphem der Kategorie α verbindet (siehe (7)),
 2. Morpheme, die am Ende der Derivation noch [$*\alpha*$]-Merkmale enthalten, als ungrammatisch markiert werden (siehe (8)).
- (7) *Löschbarkeit von Selektionsmerkmalen:*
Verbinden sich ein Morphem M_1 mit Merkmal α und ein Morphem M_2 mit Merkmal [$*\alpha*$], dann wird [$*\alpha*$] auf M_2 gelöscht.
- (8) *Notwendigkeit des Löschens:*
Morphologische [$*\alpha*$]-Merkmale müssen gelöscht werden.

Hierarchische Struktur

- Erinnerung: *ess-bar-keit* ist grammatisch, da
 1. sowohl *-bar* als auch *-keit* Suffixe sind,
 2. *-bar* sich mit Vs verbindet und *ess-* ein V ist,
 3. *-keit* sich mit As verbindet und *ess-bar* ein A ist.
- Fragen:
 1. Woher kommt das Merkmal A in *ess-bar*?
 2. Woher "weiß" das Suffix *-keit*, dass *ess-bar* ein A trägt?
- Antwort auf 1.:
 1. *ess-bar* besteht aus zwei Teilen, *ess-* und *-bar*.
 2. Wir wissen, dass *ess-* ein V ist.
 3. Dann kann das Merkmal A nur von *-bar* kommen.
- Plausible Hintergrundannahme: Merkmale kommen nicht einfach aus dem Nichts.

Hierarchische Struktur 2

- Antwort auf 2.:
 1. *-keit* "sieht" links von sich das Morphem *-bar*.
 2. Weil *-bar* ein A ist, ist das Selektionsmerkmal [**A**] von *-keit* zufrieden und verbindet sich mit *ess-bar*.
- Problem: Betrachte *un-denk-bar*.
 1. *un-* ist ein Präfix, das sich mit A verbinden will: *un-schön*, *un-sauber*, *un-geschickt*, etc.
 2. *un-* verbindet sich nicht mit Vs: **un-red-(en)*, **un-schlaf-(en)*, **un-töt-(en)*, etc.
 3. *un-denk-bar* ist grammatisch, obwohl *un-* sich nicht mit Vs verbindet und *denk-* ein V ist.
 4. Es kann also nicht so sein, dass ein Präfix nur das nächste Morphem rechts und ein Suffix das letzte Morphem links sieht.
 5. Vielmehr muss ein Affix die nächste **Morphemkombination** sehen.

Hierarchische Struktur 3

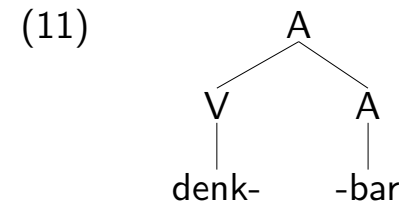
- Schlussfolgerung:
 1. Das Verb *denk-* verbindet sich **zuerst** mit dem Suffix *-bar* und formt dabei ein komplexes Adjektiv *denk-bar*.
 2. **Danach** kann sich *un-* mit diesem Adjektiv zu *un-denk-bar* verbinden.
 3. Das komplexe Wort, das aus *denk-* und *-bar* gebildet wird, muss also ebenfalls ein Kategorienmerkmal besitzen.
- Dies lässt sich durch (geschachtelte) indizierte Klammern ausdrücken, wobei auch das äußere Klammerpaar durch ein Kategoriensymbol indiziert wird:

$$(9) \quad \begin{array}{l} \text{a. } [{}_V \text{ denk- }] + [{}_A \text{ -bar }] \\ \text{b. } [{}_A [{}_V \text{ denk- }] [{}_A \text{ -bar }]] \end{array} \quad \rightarrow$$

$$(10) \quad \begin{array}{l} \text{a. } [? \text{ un- }] + [{}_A [{}_V \text{ denk- }] [{}_A \text{ -bar }]] \\ \text{b. } [{}_A [? \text{ un- }] [{}_A [{}_V \text{ denk- }] [{}_A \text{ -bar }]]] \end{array} \quad \rightarrow$$

Hierarchische Struktur 4

- Die **derivationale** Reihenfolge, mit der sich die Morpheme verbinden, drückt sich in der **Klammerrepräsentation** als hierarchische Struktur aus.
- Klammerpaare, die hierarchisch höher sind, betten hierarchisch niedrigere Klammerpaare ein.
- Dies lässt sich noch deutlicher sehen, wenn die Klammernotation in eine äquivalente **Baumstruktur** übersetzt wird.

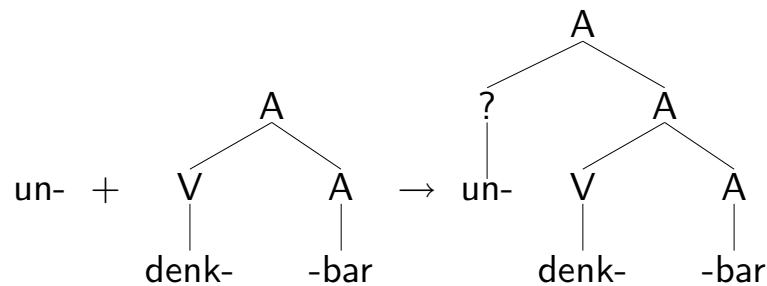


- Die Verzweigungen (**Knoten**) eines Baumes sind üblicherweise mit Kategoriensymbolen markiert.
- Jede Verzweigung repräsentiert ein Klammerpaar.

Hierarchische Struktur 5

- Der oberste Knoten des Baumes (die **Wurzel**) repräsentiert das gesamte Wort (das äußerste Klammerpaar).
- Es folgt, wie *un-* “sehen” kann, dass *denk-bar* ein A ist: *un-* sieht den Wurzelknoten von *denk-bar*.

(12)



- Bemerkung:

1. Die Kanten von **V** nach *denk-* und von **A** nach *-bar*, sind überflüssig (vielleicht auch verwirrend).
2. Die Merkmale **V** und (die phonetischen Merkmale) *denk-* gehören eigentlich zum selben Knoten.

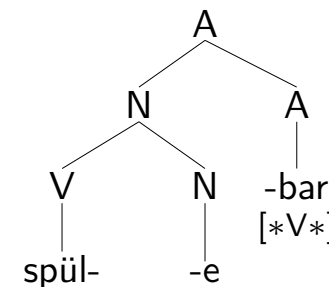
15

Hierarchische Struktur 6

- Bisher: Selektionsbeschränkungen lassen sich nicht in Bezug auf lineare sondern nur in Bezug auf hierarchische Struktur angeben.
- Dann muss es eine Beschränkung geben, die verbietet, dass ein Affix nicht in den Baum, an den es sich hängen will, “hineinschaut”.

- (13) a. Spül-e, spül-bar
b. *spül-e-bar

(14)



- Könnte *-bar* das **V**-Merkmal in (14) sehen, dann wäre das Selektionsmerkmal $[*V*]$ zufrieden. Aber dann sollte **spül-e-bar* wohlgeformt sein.

16

Hierarchische Struktur 7

- Beachte: Wir wissen nicht, welcher Kategorie *un-* angehört.
- Grund:
 1. *un-* ist ein gebundenes Morphem und kann daher in der Syntax nicht alleine auftauchen.
 2. Im Beispiel oben fügte sich *un-* ganz zuletzt an den Baum und konnte daher keinen Einfluss auf morphologische Selektion anderer Morpheme nehmen.
 3. Kategorienbestimmung von *un-* ist also bisher weder durch syntaktische Distribution noch durch morphologische Selektionsbeschränkungen möglich.
- Die Reihenfolge der Endknoten (**Terminalknoten, Bätter**) des Baumes gibt ebenfalls die lineare Reihenfolge der Morpheme wieder.

Hierarchische Struktur 8

- Beachte: Man verlangt oft, dass Bäume gewissen **Wohlgeformtheitsbedingungen** genügen.
- Dazu gehören oft auch die folgenden Bedingungen:
 1. Verzweigungen sind maximal **binär** verzweigend.
 2. Kanten dürfen sich nicht **überkreuzen**.
 3. Jeder Baum hat nur eine **einzige** Wurzel.
- Man kann diese Bedingungen technisch präzise formulieren (siehe z.B. Partee, ter Meulen & Wall 1990).
- Wir tun dies hier nicht, sondern verlassen uns darauf, dass wir intuitiv richtig erfassen, wann ein Baum wohlgeformt ist, und wann nicht.

Hierarchische Struktur 9

- Frage: Wie kommt es, dass ein komplexes Wort wie *denk-bar*, das aus einem V und einem A zusammengesetzt ist, ein A wird, und nicht ein V?
- Wie schon beobachtet, kommt das Merkmal des komplexen Wortes *denk-bar* von *-bar*, nicht von *denk-*.
- Dies kann analoge Fälle übertragen werden. Die Kategorie eines derivierten Wortes Stamm+Suffix scheint immer vom Suffix bestimmt zu sein.

Stamm	Kategorie	Affix	Kategorie	Derivat
Herz	N	-lich	A	A
Rauch	N	-ig	A	A
Schön	A	-heit	N	N
Übel	A	-keit	N	N
Krön-	V	-ung	N	N
Find-	V	-er	N	N
Säug-	V	-ling	N	N
glätt	A	-en	V	V
Rad	N	-eln	V	V

Der Kopf

- Den Teil eines Wortes *W*, der seine Merkmale an *W* weitergibt, nennt man den **Kopf** von *W*.
- Die Weitergabe von Merkmalen nennt man **Vererbung** oder **Projektion**. Man sagt auch, dass das komplexe Wort eine Projektion des Kopfes ist.

(15) *Projektionsprinzip:*

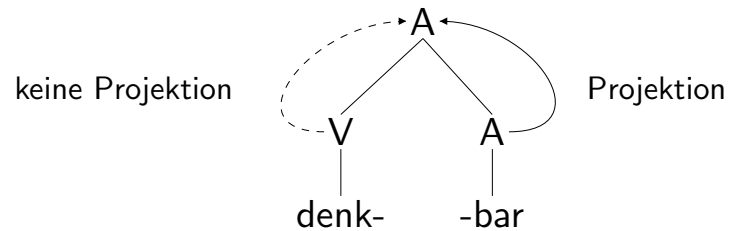
Der Kopf eines Wortes vererbt seine Merkmale an das Wort.

- Seitenbemerkung:
 1. Manchmal wird in diesem Kontext statt von Projektion auch von **Perkolation** gesprochen.
 2. Es ist aber besser von Projektion zu sprechen, da Perkolation meist benutzt wird, um Merkmalstransfer zu bezeichnen, der über **Phrasengrenzen** hinweg appliziert.

Der Kopf 2

- Generalisierung: Der Kopf innerhalb eines Derivats der Form Stamm+Affix ist im Deutschen das Affix.

(16)



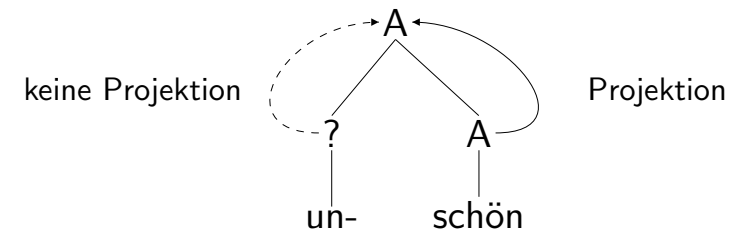
- Problem: Die Generalisierung erfasst nicht, wieso Präfixe keine Rolle zu spielen scheinen:

Affix	Kategorie	Stamm	Kategorie	Derivat
Un-	?	glück	N	N
Ur-	?	gestein	N	N
ver-	?	geh-(en)	V	V
ent-	?	schließ-(en)	V	V
un-	?	möglich	A	A
a-	?	typisch	A	A

Der Kopf 3

- Generalisierung (revidiert): Der Kopf innerhalb eines Derivats Stamm+Affix ist im Deutschen rechts.
- Die revidierte Generalisierung erfasst, wieso Präfixe keinen Einfluss auf die Merkmale des Derivats zu haben scheinen, Suffixe aber schon.

(17)



Der Kopf 4

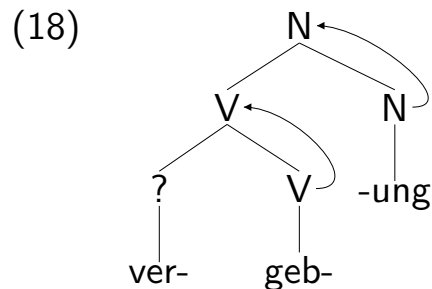
- Alternative:
 1. Man könnte statt dessen auch annehmen, dass Präfixe keiner Kategorie angehören und dass deswegen die Kategorie in (17) **ausnahmsweise** vom Stamm bestimmt werden kann.
 2. In einer solchen Theorie wäre es Zufall, dass es immer der **rechte** Teil ist, der die Kategorie festlegt.
- Merkmalsvererbung in Komposita sprechen möglicherweise gegen eine solche Theorie.
- Wie wir sehen werden, ist es auch dort immer der rechte Teil, der seine Merkmale weitergibt, obwohl mehrere ungebundene Morpheme vorhanden sind.

Der Kopf 5

- Konsequenz:
 1. Daraus folgt generell, dass es nicht möglich ist, die Kategorie von Präfixen im Deutschen zu bestimmen.
 2. Denn auch, wenn das Präfix sich mit dem Stamm verbindet, bevor das Suffix hinzukommt, kann das Präfix nicht die Erfüllung der Selektionseigenschaften des Suffixes beeinflussen.
- Beispiel: *Ver-geb-ung* entsteht vermutlich durch Präfigierung vor Suffigierung.
 1. *ver-* verbindet sich mit Verbstämmen (siehe **ver-rot*, **Ver-haus*, etc.), unabhängig von *-ung* (siehe *ver-geb-(en)*, *ver-such-(en)*, etc.).
 2. *-ung* ist ebenfalls auf V beschränkt (siehe **rot-ung*, **Haus-ung*, etc.) und generell nicht abhängig von der Präsenz von *ver-* (siehe *Lös-ung*, *Teil-ung*, etc.).

Der Kopf 6

- Der Baum in (18) illustriert:
 1. *ver-* wird zuerst mit dem Stamm verbunden.
 2. Theoretisch könnte das Einfluss auf Erfüllung der Selektionseigenschaften von *-ung* haben.
 3. Wenn morphosyntaktische Merkmale in der Derivation aber nur von rechts vererbt werden können, dann ist dies prinzipiell ausgeschlossen.



Der Kopf 7

- Frage:
 1. Aber suggeriert die Ungrammatikalität von **Geb-ung* nicht, dass *-ung* doch abhängig ist von der Präsenz von *ver-*?
 2. Und wenn das so ist, und wenn *-ung* nicht in das komplexe Wort *ver-geb-* hineinschauen kann, folgt dann nicht, dass *ver-* doch Merkmale an *ver-geb-* vererben können muss?
- Antwort:
 1. Gegen eine solche Sicht sprechen *-ung*-Wörter ohne *ver-* wie *Lös-ung*, *Streich-ung*, *Plan-ung*, *Leist-ung*, etc.
 2. Möglicherweise ist **Geb-ung* deswegen kein gebräuchliches Wort, da es das gleichbedeutende *Gab-e* schon gibt (vgl. **Lös-e*, **Streich-e*, **Plan-e*, **Leist-e*).
 3. Beachte: *das Lösen*, *Streichen*, *Planen*, *Leisten* bedeuten (möglicherweise?) etwas anderes als *Lös-ung*, *Streich-ung*, *Plan-ung*, *Leist-ung*.

Kompositionalität und Derivation

- Beobachtung: Die Bedeutung komplexer sprachlicher Ausdrücke lässt sich oft aus der Bedeutung ihrer Teile (und der Art ihrer Verknüpfung) erschließen.
- Man nennt diese Eigenschaft **Kompositionalität** der Bedeutung.
- Die Formulierung des Kompositionalitätsprinzips wird oft dem Logiker Gottlob Frege (1848-1925) zugeschrieben wird (und daher auch **Fregeprinzip** genannt).
- Auch wenn Frege eher die Satzbedeutung im Auge hatte, kann man die Wirkung des Kompositionalitätsprinzips auch in der Morphologie (auf der Wortebene) beobachten.
- Dies wird vor allem dann deutlich, wenn man maximal binäre Verzweigungen zulässt.

Kompositionalität und Derivation 2

- Das Präfix *un-* im Englischen kann
 1. sich an ein Verb V hängen und hat dann die Bedeutung “die Handlung, die durch V ausgedrückt wird, rückgängig machen” (sogenannte **reversative** Bedeutung von *un-*).

(19) un-button (“aufknöpfen”), un-do (“annulieren”), un-dress (“ausziehen”)
 2. sich an ein Adjektiv hängen mit der Bedeutung der Negation.

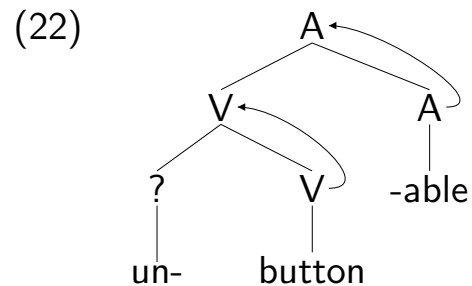
(20) un-think-able (“undenkbar”), un-english (“unenglisch”), un-motivated (“unmotiviert”)

Kompositionalität und Derivation 3

- Konsequenz: Für *un-button-able* gibt es bei binärer Verzweigung zwei verschiedene Strukturbeschreibungen (auf zwei Derivationen basierend).

- Derivation 1:

- (21)
- $[? \text{ un- }] + [V \text{ button }] \rightarrow$
 - $[V [? \text{ un- }] [V \text{ button }]] \rightarrow$
 - $[V [? \text{ un- }] [V \text{ button }]] + [A \text{ -able }] \rightarrow$
 - $[A [V [? \text{ un- }] [V \text{ button }]] [A \text{ -able }]]$

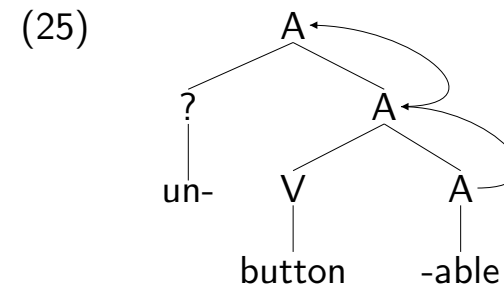


- (23) This straightjacket is no good, its too easily unbuttonable

Kompositionalität und Derivation 4

- Derivation 2:

- (24)
- $[N \text{ button }] + [A \text{ -able }] \rightarrow$
 - $[A [V \text{ button }] [A \text{ -able }]] \rightarrow$
 - $[? \text{ un- }] + [A [V \text{ button }] [A \text{ -able }]] \rightarrow$
 - $[A [? \text{ un- }] [[V \text{ button }] [A \text{ -able }]]]$



- (26) I can't close my coat, since it's so ripped up that it's unbuttonable

Kompositionalität und Derivation 5

- Beobachtung 1:
 1. Die Bedeutung von (23) ist etwa: “die Zwangsjacke lässt sich zu leicht aufknöpfen”.
 2. Diese Bedeutung von *un-button-able* folgt aus der Derivation (21) (bzw. der Struktur (22)).
 3. *to button* bedeutet “zuknöpfen”, kombiniert mit der Negation *un-* ergibt das “aufknöpfen”.
 4. Das Ergebnis dieser Kombination kombiniert mit *-able* liefert dann “aufknöpfbar”.
- Beobachtung 2:
 1. Die Bedeutung von (26) ist: “der Mantel lässt sich nicht zuknöpfen”.
 2. Das folgt aus der Derivation (24) (bzw. der Struktur (25)).
 3. *to button* kombiniert mit *-able* ergibt die Bedeutung “zuknöpfbar”.
 4. Diese Bedeutung wird negiert durch *un-* und ergibt dadurch “nicht zuknöpfbar”.

Kompositionalität und Derivation 6

- Hierarchische binäre Strukturen und Kompositionalität können auch für die Interaktion von Derivation und Flexion motiviert werden.
- Betrachte *un-* und Partizipien, die durch die Flexionsendung *-ed* aus Verben abgeleitet werden.

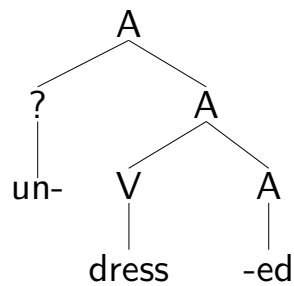
- (27)
- a. *un-dress-ed*
 - b. *un-pack-ed*
 - c. *un-zipp-ed*

- *un-dress-ed* kann bedeuten
 1. “nicht angezogen”
 2. “ausgezogen”
- *un-pack-ed* kann bedeuten
 1. “ausgepackt”
 2. “nicht eingepackt”

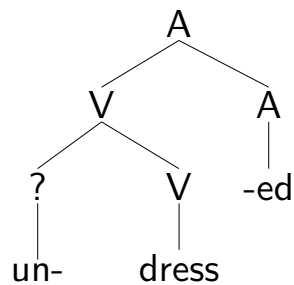
Kompositionalität und Derivation 7

- Wieder kann die Zweideutigkeit systematisch auf verschiedene Strukturanalysen zurückgeführt werden.
- Und wieder sind Hierarchische Struktur und binäre Verzweigung Voraussetzung.

(28)



(29)



Unerfasste Problemfälle

- Bisher: Affixe sind sensitiv für
 1. die Position, in der sie affigieren (Prä- vs. Suffix),
 2. die Kategorie, an die sie suffigieren (kategoriale Selektionsmerkmale [$*N*$], [$*V*$], etc.)
 3. die hierarchische Struktur des Wortes, an das sie affigieren.
- Beobachtung: Das reicht nicht aus, um die Kombinatorik von Affixen (des Englischen) zu erfassen.

Unerfasste Problemfälle 2

- Beispiel 1: die Suffixe *-ful* und *-ity*
 1. hope-ful, *up-ful, *nice-ful
 2. profan-ity, *collaps-ity, *brother-ity, *down-ity
 3. *hope-ful-ity
- Problem:
 1. *-ful* trägt die Merkmale [**V**] ([**N**]?) und [A], siehe 1.
 2. *-ity* trägt die Merkmale [**A**] und [N], siehe 2.
 3. Trotzdem kann sich *-ity* nicht mit *hope-ful* verbinden, siehe 3.

Unerfasste Problemfälle 3

- Beispiel 2: die Präfixe *-in* und *-re*
 1. im-possible, *im-borrow, *in-up, *ir-river
 2. de-rive, *de-house, *de-solid, *de-up
 3. *in-de-riv-able
- Problem:
 1. *in-* trägt die Merkmale [**A**] und [A], siehe 1.
 2. *de-* trägt die Merkmale [**V**] und [V], siehe 2.
 3. Trotzdem kann sich *in-* nicht mit *de-riv-able* verbinden, siehe 3.
- Frage: Wie kann man die Unmöglichkeit dieser Affixkombinationen ableiten?

Klasse-1- und Klasse-2-Affixe

- Man unterscheidet im Englischen zwischen **primären** und **sekundären** Affixen. Siegel (1974) nennt diese **Klasse-1-** und **Klasse-2-**Affixe.
- Die folgende Tabelle zeigt einige Klasse-1- und Klasse-2-Affixe.
- Konvention: Morphemgrenzen an Klasse-1-Affixen werden mit + markiert, Morphemgrenzen an Klasse-2-Affixen mit #.

Klasse-1-Suffixe: *+ion, +ity, +y, +al, +ic, +ate, +ous, +ive*

Klasse-1-Präfixe: *re+, con+, de+, sub+, pre+, in+, en+, be+*

Klasse-2-Suffixe: *#ness, #less, #hood, #ful, #ly, #y, #like*

Klasse-2-Präfixe: *re#, sub#, un#, non#, de#, semi#, anti#*

Klasse-1- und Klasse-2-Affixe 2

- Beobachtung (Siegel 1974): Klasse-1- und Klasse-2-Affixe verhalten sich unterschiedlich, wenn es um die Auslösung phonologischer Prozesse geht:
 1. Klasse-1-Affixe lösen bestimmte phonologische Prozesse aus, die
 2. Klasse-2-Affixe nicht auslösen.
- Beispiel 1: Klasse-1-Suffixe können die Wortbetonung verschieben, Klasse-2-Suffixe nicht.

	Klasse 1	Klasse 2
prodúctive	productív+ity	prodúctive#ness
fráigile	fragíl+ity	fráigile#ness
Méndel	Mendél+ian	Méndel#ism
Párkinson	Parkinsón+ian	Párkinson#ism
métal	metáll+ic	métal#like
sýmbol	sympólb+ic	sýmbol#like

Klasse-1- und Klasse-2-Affixe 3

- Beispiel 2:
 1. Klasse-1-Suffix *+ity* löst eine Vokalveränderung aus (/ai/ → /i/), Klasse-2-Suffix *#ness* nicht.
 2. Klasse-1-Suffix *+y* spirantisiert /t/ zu /s/, Klasse-2-Suffix *#y* nicht.

	Klasse 1	Klasse 2
fatuous	fat/ju/+ity	fat/ʊə/s#ness
frag	frag/ai/l	frag/i/l+ity
democrat	democrac+y	
cat		catt#y

- Beispiel 3: Manche Klasse-1-Präfixe können die Betonung anziehen, Klasse-2-Präfixe tun das nie.

	Klasse-1
fínite	ín+finite
maríne	súb+marine

Klasse-1- und Klasse-2-Affixe 4

- Beispiel 4: Klasse-1-Präfix *in+* unterläuft Nasalassimilation, Klasse-2-Präfix *un#* nicht.

	Klasse-1 <i>in-</i>
edible	in+edible
legal	il+legal, *in+legal
possible	im+possible, *in+possible

	Klasse-2 <i>un-</i>
eatable	un#eatable
lawful	un#lawful, *ul#lawful
rule	un#ruly, *ur#ruly

- Beispiel 5: *in+* verändert den Wortakzent, *un#* tut dies nicht.

	Klasse 1	Klasse 2
repáir	ir+réparable	un#repáirable
revóke	ir+révocable	un#revóicable

Klasse-1- und Klasse-2-Affixe 5

- Manchmal gibt es ein Affix als Klasse-1- und als Klasse-2-Variante.
- Die Wörter *preferable* und *comparable* im Englischen kommen in zwei Varianten vor (Aronoff & Fudeman 2005, 78f.):
 1. Der Wortakzent des derivierten Wortes weicht ab vom dem des Stammes: *prefér* vs. *préférable*, *compáre* vs. *cómparable* (siehe (30-a), (30-c)).
 2. Der Wortakzent des Stammes bleibt im derivierten Wort erhalten (siehe (30-b), (30-d)).
 3. Bei Akzentverschiebung liegt *+able* vor, ohne Verschiebung liegt *#able* vor.

- (30)
- a. *préfer+able*
 - b. *prefér#able*
 - c. *cómpar+able*
 - d. *compár#able*

Klasse-1- und Klasse-2-Affixe 6

- *#able* hängt sich an verbale Stämme, *+able* kann sich an nominale Stämme hängen.

(31)

Derivierte Form	Grundform
<i>defend#able</i>	<i>defend</i>
<i>divid#able</i>	<i>divide</i>
<i>perceiv#able</i>	<i>perceive</i>
<i>cultivat#able</i>	<i>cultivate</i>
<i>educat#able</i>	<i>educate</i>

(32)

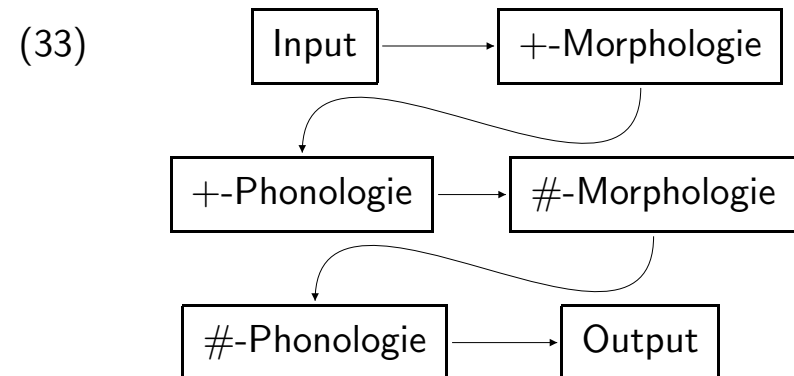
Derivierte Form	Grundform
<i>defens+ible</i>	<i>defense</i>
<i>divis+ible</i>	<i>division</i>
<i>percept-ible</i>	<i>perception</i>
<i>cultiv+able</i>	<i>cultivation</i>
<i>educ+able</i>	<i>education</i>

Regelordnung

- Siegel (1974): Man kann die Unterscheidung zwischen Klasse-1- und Klasse-2-Affixen ausnutzen, um unzulässige Affixkombinationen zu blockieren.
- Idee:
 1. Bestimmte morphologische und phonologische Regeln applizieren auf verschiedenen **Ebenen**, also in einer bestimmten Ordnung.
 2. Je nachdem, zu welcher Klasse ein Affix gehört, ist es Gegenstand einer früheren oder einer späteren Regelanwendung.
- Seitenbemerkung:
 1. Ein solches Ordnen von Regeln, ohne dass sich diese Ordnung aus der Formulierung der Regeln selber ergibt, nennt man eine **extrinische** Regelordnung.
 2. Ergibt sich die Ordnung aus der Formulierung der Regeln automatisch, dann spricht man von einer **intrinsischen** Ordnung.

Regelordnung 2

- Ebene 1:
 1. Klasse-1-Affixe werden an den Stamm gehängt.
 2. Bestimmte phonologische Regeln – darunter die Regel, die den Wortakzent bestimmt – werden angewandt.
- Ebene 2:
 1. Klasse-2-Affixe werden an den Stamm gehängt.
 2. Andere phonologische Regeln können angewandt werden, aber nicht mehr die Betonungsregel.



Regelordnung 3

- Konsequenzen:
 1. Phonologisch:
 - (a) Weil nur das Anhängen von Klasse-1-Affixen der Wortbetonungsregel vorangeht, können auch nur sie die Betonung beeinflussen.
 - (b) Dies leitet Kontraste ab wie *productív+ity* vs. *prodúctive#ness*, ausgehend von *prodúctive*.
 2. Morphologisch:
 - (a) Weil Klasse-1-Affixe zuerst angehängt werden, stehen sie immer näher am Stamm als Klasse-2-Affixe.
 - (b) Dies leitet Kontraste ab wie **hope#ful+ity* vs. *hope#ful#ness* oder **in+de#rivable* vs. *un#de#rivable*.
- Erinnerung: Punkt 2., nämlich abzuleiten, wieso bestimmte Affixkombinationen unmöglich sind, war das Ziel.
- Die so entstandene Theorie ist Siegels Theorie der geordneten Ebenen.

Probleme für Siegels Theorie

- Beobachtung: Es gibt Gegenbeispiele, bei denen ein Klasse-1-Suffix nach einem Klasse-2-Präfix verkettet zu werden scheint.
 1. *+ity* ist ein Klasse-1-Suffix.
 2. *un#* ist ein Klasse-2-Präfix.
 3. Die Struktur des Wortes *un#grammatical+ity* muss aber sein: $[_N [_A \text{un\#grammatical}] +ity]$.
- Begründung:
 1. *un#* trägt ein Merkmal $[*A*]$.
 2. *grammatical* ist ein A, *grammatical+ity* aber N.
 3. *un#* kann nicht in $[_N [_A \text{grammatical}] +ity]$ hineinschauen.
 4. Dann muss sich *un#* mit *grammatical* verbinden, bevor sich *grammatical* mit *+ity* verbindet, damit $[*A*]$ gelöscht werden kann.

Probleme für Siegels Theorie 2

- Zusammenfassung: Das Wort *ungrammaticality* sollte eigentlich zwei verschiedene Strukturen gleichzeitig haben:
 1. $[_N [_A \text{ un}\#\text{grammatical}] +\text{ity}]$, damit $[\text{*A*}]$ von *un#* gelöscht werden kann.
 2. $[_N \text{ un}\# [_N \text{ grammatical} +\text{ity}]]$, damit *+ity* vor *un#* affigiert wird.
- Siegels Theorie resultiert also in einem sogenannten **Klammerparadox**: Einem Wort sollen zwei verschiedene Klammerstrukturen zugrundeliegen, was normalerweise ausgeschlossen wird.

Probleme für Siegels Theorie 3

- Beobachtung: Es gibt Gegenbeispiele, bei denen ein Klasse-1-Suffix nach einem Klasse-2-Suffix verkettet wird.
- Beispiel 1:
 1. *#ist* ist ein Klasse-2-Suffix.
 2. *+ic* ist ein Klasse-1-Suffix.
 3. *material#ist+ic* entsteht durch Verkettung von *#ist* vor Verkettung von *+ic*.
- Beispiel 2:
 1. *#ment* ist ein Klasse-2-Suffix.
 2. *+al* ist ein Klasse-1-Suffix.
 3. *supple#ment+al* entsteht durch Verkettung von *#ment* vor Verkettung von *+al*.
- Diese Probleme zeigen, dass Siegels Theorie zu restriktiv ist, da sie grammatische Fälle ausschließt. Sie **untergeneriert**.

Fabbs Theorie

- Fabb (1988) argumentiert, dass Siegels Theorie gleichzeitig nicht restriktiv genug ist, da sie ungrammatische Fälle nicht blockieren kann.
- Siegels Theorie **übergeneriert** also auch.
- Fabbs generelles Argument gegen die Theorie der geordneten Ebenen:
 1. Selektionsbeschränkungen für Affixe braucht man ohnehin.
 2. Die Theorie der geordneten Ebenen erfasst keine Fälle, die nicht auch durch Selektionsbeschränkungen erfasst werden können.
 3. Es gibt ungrammatische Fälle, die durch Selektionsbeschränkungen ausgeschlossen werden können, aber nicht von Siegels Theorie.
 4. Die ungrammatischen Fälle, die man nicht durch Selektionsbeschränkungen ausschließen kann, kann Siegels Theorie auch nicht ausschließen.

Fabbs Theorie 2

	Suffix	Kategorie	Selektion	Beispiel
1.	-able	[A]	[*V*]	manage-able
2.	-age	[N]	[*V*]	steer-age
3.	-age	[N]	[*N*]	orphan-age
4.	-al	[N]	[*V*]	betray-al
5.	-al	[A]	[*N*]	natur-al
6.	-an	[N]	[*N*]	librari-an
7.	-an	[A]	[*N*]	reptil-ian
8.	-ant	[A]	[*V*]	defend-ant
9.	-ant	[N]	[*V*]	defi-ant
10.	-ance	[N]	[*V*]	annoy-ance
11.	-ary	[N]	[*N*]	function-ary
12.	-ary	[A]	[*N*]	legend-ary
13.	-ate	[V]	[*N*]	origin-ate
14.	-ed	[A]	[*N*]	money-ed
15.	-en	[V]	[*A*]	wid-en
16.	-er	[N]	[*N*]	prison-er
17.	-er	[N]	[*V*]	killer

Fabbs Theorie 3

	Suffix	Kategorie	Selektion	Beispiel
18.	-ful	[A]	*N*	peace-ful
19.	-ful	[A]	*V*	forget-ful
20.	-hood	[N]	*N*	nation-hood
21.	-ic	[A]	*N*	metall-ic
22.	-ify	[V]	*N*	class-ify
23.	-ify	[V]	*A*	itens-ify
24.	-ion	[N]	*V*	rebell-ion
25.	-ish	[A]	*N*	boy-ish
26.	-ism	[N]	*A*	modern-ism
27.	-ism	[N]	*N*	despot-ism
28.	-ist	[N]	*N*	formal-ist
29.	-ist	[N]	*N*	method-ist
30.	-ity	[N]	*A*	profan-ity
31.	-ive	[A]	*V*	restrict-ive
32.	-ize	[V]	*A*	special-ize
33.	-ize	[V]	*N*	symbol-ize
34.	-ly	[A]	*A*	dead-ly

Fabbs Theorie 4

	Suffix	Kategorie	Selektion	Beispiel
35.	-ly	[A]	*N*	ghost-ly
36.	-ment	[N]	*V*	contain-ment
37.	-ness	[N]	*A*	happi-ness
38.	-ory	[A]	*V*	advis-ory
39.	-ous	[A]	*N*	spac-ious
40.	-y	[A]	*N*	heart-y
41.	-y	[N]	*A*	honest-y
42.	-y	[N]	*V*	assembl-y
43.	-y	[N]	*N*	robber-y

- Die 43 Suffixe dieser Tabelle könnten theoretisch zu 1849 Suffixfolgen kombiniert werden.
- Die kategorialen Selektionsbeschränkungen schränken die Kombinationen auf 663 Möglichkeiten ein.

Fabbs Theorie 5

- Weitere Beschränkungen (siehe Siegel 1974):
 1. Suffix 18. *-ful* suffigiert mit wenigen Ausnahmen (z.B. *wonder-ful*, *pleasure-ful*, *sorrow-ful*, siehe Siegel 1974, 168ff.) nur an Ns mit finaler Betonung (siehe z.B. **weakness-ful*, **judgement-ful*, **tension-ful*, **movement-ful*, **action-ful*). Keines der Suffixe der Kategorie N trägt Betonung; daher: **X-Suffix-ful*.
 2. 19. *-ful* und 4. *-al* suffigieren nur an Vs mit finaler Betonung. Keines der Suffixe der Kategorie V trägt Betonung; daher: **X-Suffix-ful/-al*.
 3. 15. *-en* suffigiert nur an monosyllabische As. Alle Suffixe der Kategorie A tragen eine Silbe bei; daher: **X-Suffix-en*.

Fabbs Theorie 6

- Das kocht die möglichen Kombinationen um 49 runter auf 614.
- Wäre Siegels Theorie ausreichend, dann sollte sie die 614 Kombinationen weiter einschränken, bis nur noch die grammatischen Kombinationen bleiben.
- Siegels Theorie kann 155 weitere ungrammatische Fälle ausschließen, wodurch theoretisch 459 grammatische Kombinationen existieren sollten.
- Tatsächlich gibt es aber nur ca. 50 grammatische Kombinationen.

Fabbs Theorie 7

- Beispiel 1 für ein ungrammatisches Beispiel, das von Siegels Theorie nicht blockiert werden kann: **metall-ic-ness*.
 1. metall-ic, *borrow-ic, *up-ic, *nice-ic
 2. métal, métálic
 3. happi-ness, *house-ness, *see-ness, *down-ness
 4. háppy, háppi-ness
 5. *metall-ic-ness
- Argument:
 1. *-ic* trägt die Merkmale [**N**] und [A], siehe 1.
 2. *-ic* ist ein Klasse-1-Suffix, siehe 2.
 3. *-ness* trägt die Merkmale [**A**] und [N], siehe 3.
 4. *-ness* ist ein Klasse-2-Suffix, siehe 4.
 5. Trotzdem kann sich *-ness* nicht mit *metall-ic* verbinden, siehe 5.

Fabbs Theorie 8

- Beispiel 2: **annoy-ance-ize*
 1. ignor-ance, *borrow-ance, *up-ance, *house-ance
 2. ignóre, ignoráncé
 3. symbol-ize, *borrow-ize, *up-ize, *cruel-ize
 4. sýmbol, sýmbolize
 5. *annoy-ance-ize
- Argument:
 1. *-ance* trägt die Merkmale [**V**] und [N], siehe 1.
 2. *-ance* ist ein Klasse-1-Suffix, siehe 2.
 3. *-ize* trägt die Merkmale [**N**] und [V], siehe 3.
 4. *-ize* ist ein Klasse-2-Suffix, siehe 4.
 5. Trotzdem kann sich *-ize* nicht mit *annoy-ance* verbinden, siehe 5.
- Das suggeriert: Die Theorie der geordneten Ebenen übergeneriert und reicht daher nicht aus.

Fabbs Theorie 9

- Beobachtungen (Fabbs 1988):
 1. Viele Suffixe verketteten sich niemals mit einem schon suffigierten Wort.
 2. Einige Suffixe verketteten sich nur mit Wörtern, die ein bestimmtes anderes Suffix tragen (oder nicht-komplexen Wörtern).
 3. Einige Suffixe sind nur sensitiv für kategoriale Selektionsbeschränkungen.
 4. Einige Suffixe folgen auf manche aber nicht auf alle der wegen der kategorialen Selektionsbeschränkungen erwarteten Suffixe.

Fabbs Theorie 10

- Idee: Man kann auf die Theorie der geordneten Ebenen verzichten, wenn man Selektionsbeschränkungen nicht nur für Kategorienmerkmale annimmt
- Ableitung der ersten Beobachtung.
 1. Suffixe, die sich nie mit schon suffigierten Wörtern verbinden, sind
 - age -al (4.) -an -ant
 - ance -ate -ed (14.) -ful
 - hood -ify -ish -ism (27.)
 - ist (29.) -ive -ize (33.) -lee
 - ment -ory -ous -y (40., 42., 43.)
 2. Diese Suffixe müssen also sehen können, ob der Stamm interne hierarchische Struktur enthält.
 3. Das lässt sich ausdrücken durch ein Selektionsmerkmal des Suffixes, das gelöscht wird, wenn sich das Suffix mit einem noch nicht suffigierten Stamm verbindet.

Fabbs Theorie 11

- Beachte:
 1. Da viele Klasse-1-Suffixe unter diesen Suffixen sind, folgt wie in Siegels Theorie, dass sich diese Suffixe nie an Stämme hängen, die schon mit Klasse-2-Suffixen versehen sind: **deriv#able+ify*.
 2. Es folgt aber auch, dass sich solche Suffixe nie an Stämme hängen, die schon durch Klasse-1-Suffixe erweitert wurden: **person+al+ify*, **de-struct+iv+ify*.
 3. Punkt 2. folgte aus Siegels Theorie noch nicht und macht Fabbs Theorie daher stärker.

Fabbs Theorie 12

- Ableitung der zweiten Beobachtung.
 1. Suffixe, die sich nur mit nicht-komplexen Stämmen verbinden, oder mit Stämmen, die ein bestimmtes anderes Suffix tragen, sind
 - ary (11., 12.) -ion-ary z.B. *revolut-ion-ary*
 - er (16.) -ion-er z.B. *vacat-ion-er*
 - ic -ist-ic z.B. *modern-ist-ic*
 - (at)ory -ific-atory z.B. *mod-ific-atory*
 - y (40.) -enc-y z.B. *resid-enc-y*
 2. Fabbs Annahme: Das Suffix -ary hat neben dem kategorialen Selektionsmerkmal [*N*] optional ein Selektionsmerkmal, das sicherstellt, dass es sich mit dem Suffix -ion verbindet (z.B. [*ion*]).
 3. Dies ergibt das komplexe Suffix -ion-ary, welches sich dann mit dem Stamm verbinden kann:
[_A *revolut* [_A -ion-ary]].
 4. Für die anderen Suffixe unter 1. analog.

Fabbs Theorie 13

- Alternative (Fabb 1988): Zusammen mit *-ion* existiert ein nicht-zerlegbares Suffix *-ionary*.
- Probleme:
 1. *-ion* hat dieselben Selektionsbeschränkungen wie hypothetisches *-ionary*. Dies ist in der alternativen Theorie reiner Zufall.
 2. Die Bedeutung von *X-ionary* ist genau die, die man erwarten würde, wenn man erst *X* mit *-ion* und anschließend *X-ion* mit *-ary* kombinierte.
- Beachte:
 1. In Fabbs Theorie folgt, dass *-ion* und *-ion-ary* dieselben Selektionsbeschränkungen haben, wenn *-ion* sein Selektionsmerkmal [**V**] an *-ion-ary* vererben kann.
 2. Die Semantik folgt aber nicht direkt, da ein Klammerparadox entsteht (vgl. Williams 1981).
Morphologie: [_A revolut [_A -ion-ary]]
Semantik: [_A [_N revolut-ion] -ary]

Fabbs Theorie 14

- Folgende Affixe haben keine Selektionsbeschränkungen außer kategorialen: 1. *-able*, 17. *-er*, 37. *-ness*.
- Über diese muss nichts weiter gesagt werden.
- Das Suffix 15 *-en* hängt sich nur an monosyllabische Stämme, trägt also ein Selektionsmerkmal, das für phonologische Merkmale sensitiv sein muss.

Fabbs Theorie 15

- Folgende Affixe sind semiproduktiv in dem Sinne, dass sie nur auf bestimmte Affixe einer besonderen Klasse folgen:

	Suffix	Selegiert	Kombiniert mit
5.	-al	[*N*]	-ion, -ment, -or
24.	-ion	[*V*]	-ize, -ify, -ate
30.	-ity	[*A*]	-ive, -ic, -al, -an, -ous, -able
26.	-ism	[*A*]	-ive, -ic, -al, -an
28.	-ist	[*A*]	-ive, -ic, -al, -an
32.	-ize	[*A*]	-ive, -ic, -al, -an

- Erste Idee: Die selegierten Suffixe haben eine gemeinsame Eigenschaft, auf die jeweils Bezug genommen werden kann.
 1. Die Suffixe rechts in der Tabelle sind lateinischen Ursprungs (tragen das Merkmal [latingate]).
 2. Die Suffixe links selegieren dieses Merkmal (tragen [*latingate*]).

Fabbs Theorie 16

- Beachte:
 1. *-al*, *-ion*, *-ity* selegieren verschiedene Kategorien, daher kombinieren sie sich nicht mit allen [latingate]-Suffixen. *-al* z.B. trägt [*N*], *-ize* trägt [V], daher ist *X-ize-al ausgeschlossen; *-ion* dagegen trägt [*V*], daher ist X-ize-ion grammatisch.
 2. *-ism*, *-ist*, *-ize* kombinieren sich mit einer Teilmenge der Suffixe mit denen sich das ebenfalls A-selegierende *-ity* kombiniert (siehe unten).
- Problem 1: *-al* verbindet sich nicht mit den lateinischen Suffixen *-ity*, *-ism*, *-ance*.

Fabbs Theorie 17

- Mögliche Lösung:
 1. *-al* suffigiert nur an Wurzeln oder verbindet sich mit *-ion*, *-ment*, *-or*.
 2. Dann kommt *-al* in 4 Varianten vor: mit [**ion**], [**ment**], [**or**] oder [**wurzel**].
- Alternativ:
 1. *-ion*, *-ment*, *-or* haben etwas gemeinsam, bilden eine **natürliche Klasse** bzgl. eines Merkmals (wie schon oben bzgl. [linate]).
 2. Annahme: Sie tragen das Merkmal [γ] und *-al* trägt entweder das Merkmal [** γ **] oder [**wurzel**] (nur zwei Varianten von *-al*).
 3. Dies leitet die Fakten ab, ist aber eine rein mechanische Lösung solange man das Merkmal [γ] nicht unabhängig motivieren kann.

Fabbs Theorie 18

- Problem 2: *-ity* verbindet sich nicht mit den lateinischen Suffixen *-ant*, *-ary*.
- Mögliche Lösung:
 1. *-ant-ity* ist möglicherweise ungrammatisch, weil es gleichbedeutendes *-ance* schon gibt.
 2. *-ity* unterliegt phonologischen Kombinationsbeschränkungen: Es hängt sich nur an Stämme, die auf einen Konsonanten enden, was *-ary-ity* ausschließt.
- Problem 3: *-ism*, *-ist*, *-ize* verbinden sich nicht mit den lateinischen Suffixen *-ous*, *-able*, *-ory*, *-ant*, *-ary*.
- Mögliche Lösung:
 1. *-ive*, *-ic*, *-al*, *-an* tragen alle ein Merkmal [α].
 2. *-ism*, *-ist*, *-ize* tragen alle das Merkmal [** α **].
 3. Wieder wird eine natürliche Klasse gebildet (allerdings wird [α] nicht unabhängig motiviert, wie [γ] oben).

Aufgaben 5.1

- Betrachten Sie die folgende Verteilung von *-heit* und *-keit* auf der Basis von Adjektiven im Deutschen:

- (34)
- a. *Möglich-heit, *Wahr-keit, *Ganz-keit, *Sauber-heit, *Menschlich-heit, *Riskant-keit, *Feuchtig-heit
 - b. Möglich-keit, Wahr-heit, Ganz-heit, Sauber-keit, Menschlich-keit, Riskant-heit, Feuchtig-keit

- Welche Regularität könnte der Verteilung der Suffixe *-heit* und *-keit* zugrundeliegen?
- Behandeln Sie dabei Beispiele wie *Sicher-heit*, *Dunkel-heit* als Ausnahmen.

Aufgaben 5.2

- Die Wörter in (35) aus dem Englischen wurden allesamt durch das Affix *-ish* gebildet.
- Welche Lexikoneinträge müsste man von *-ish* haben, wenn jeder Lexikoneintrag jeweils
 1. nur ein Kategorienmerkmal selegieren könnte
 2. nur ein gebundenes oder ein freies Morphem selegieren könnte

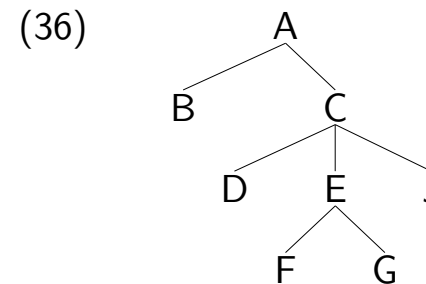
- (35)
- | | | |
|-------------|----------|----------|
| oldish | boyish | Spanish |
| old-maidish | prudish | selfish |
| doggish | bookish | Turkish |
| English | foolish | purplish |
| uppish | Irish | British |
| thievish | flattish | ticklish |

Aufgaben 5.3

- Für das Wort *angriff-s-lust-ig* gibt es mindestens zwei verschiedene potentielle Strukturanalysen (ebenso: *kauf-lust-ig*, *heirat-s-lust-ig*, *reise-lust-ig*).
 1. Geben Sie beide Analysen an unter der Annahme, dass nur binär verzweigende Knoten erlaubt sind.
 2. Geben Sie alle Kategorien- und Selektionsmerkmale im Baum mit an.
 3. Ignorieren Sie dabei das Fugenmorphem *-s-* und nehmen Sie an, dass sich *angriff* nicht weiter zerlegen lässt.
 4. Gibt es ein Argument, eine der beiden Analysen vorzuziehen?

Aufgaben 5.4

- Übersetzen Sie (36) in eine Klammerstruktur (es ist unwichtig, dass (36) nicht binär verzweigt):



- Übersetzen Sie folgenden Klammerausdruck in einen Baum:

(37) [L [J [H [F [E A [D B C]] G] I] K] M]

Aufgaben 5.5

- Welche Merkmale (Kategorienmerkmale und Selektionsmerkmale) haben die Suffixe des Deutschen in (38)?
- Geben Sie jeweils ein Beispiel.

(38) -e, -ei, -el (nicht Diminutiv), -er, -heit,
-ling, -nis, -schaft, -sel, -tum, -ung

Aufgaben 5.6

- Identifizieren Sie mithilfe der Wortbetonung die Klasse-1- und Klasse-2-Suffixe unter den 43 von Fabb diskutierten Suffixen.
- Die korrekte Wortbetonung finden Sie in jedem besseren Wörterbuch.

Aufgaben 5.7

- Wir haben gesehen, dass nach der Theorie von Fabb (1988) bestimmte Suffixe die Fähigkeit haben müssen, in Stämme hineinzuschauen, um zu sehen, ob der Stamm interne Struktur besitzt oder nicht.
- Das ergibt ein Problem, wenn man annimmt, dass Suffixe eigentlich nicht in den Stamm, an den sie sich hängen, hineinschauen dürfen (siehe das Argument mit **spül-e-bar*).
- Wie könnte man Fabbs Theorie so modifizieren, dass es nicht notwendig ist, in komplexe Strukturen von außen hineinschauen zu können?

Aufgaben 5.8

- Was für ein potentielles Problem ergibt sich aus Fabbs Annahme, dass *-ion* sein Selektionsmerkmal [**V**] an das komplexe Suffix *ion-ary* vererben kann?
- Gibt es eine Alternative zu Fabbs Analyse, die
 1. dieses Problem der Vererbung vermeidet,
 2. trotzdem die Beobachtung ableiten kann, dass *-ion* und *ion-ary* dieselben Selektionsbeschränkungen haben und
 3. auch noch das Klammerparadox löst, das sich aus Fabbs Analyse ergibt?
- Wenn ja, wie sieht diese Analyse im Detail aus?

Literatur

Bloomfield, Leonard (1933): *Language*. Holt, Rinehart, and Winston, New York.

Fabb, Nigel (1988): 'English Suffixation is Constrained only by Selection', *Natural Language and Linguistic Theory* **6**, 527–539.

Partee, Barbara H., Alice ter Meulen & Robert E. Wall (1990): *Mathematical Methods in Linguistics*. Vol. 30 of *Studies in Linguistics and Philosophy*, Kluwer, Dordrecht.

Siegel, Dorothy (1974): *Topics in English Morphology*. PhD thesis, MIT, Cambridge, Massachusetts.

Sternefeld, Wolfgang (2006): *Syntax – Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. Stauffenburg Verlag, Tübingen.

Williams, Edwin (1981): 'On the Notions "Lexically Related" and "Head of a Word"', *Linguistic Inquiry* **12**.